

Pfarrbrief St. Josef März 2021

ES GEHT ANDERS.

Fastenaktion 2021



Ihre
Spende
am 20./21.
März

MISEREOR
● IHR HILFSWERK



online
spenden

Gottesdienste

2. Fastensonntag

Sa. 27.02.	18.30	Wortgottesdienst
So. 28.02.	11.00	Eucharistiefeier,
Fr. 05.03	17.00	Weltgebetstag der Frauen in unserer Kirche (Anmeldung unbedingt erforderlich!)

3. Fastensonntag

Sa. 06.03..	18.30	Wortgottesdienst
So. 07.03.	11.00	Eucharistiefeier, <i>Kollekte: Kirchbau</i>

4. Fastensonntag

Sa. 13.03.	18.30	Wortgottesdienst
So. 14.03.	11.00	Eucharistiefeier
Fr. 19.03	18.30	Eucharistiefeier zum Josefsfest mit Trompetenspiel

5. Fastensonntag

So. 21.03.	11.00	Eucharistiefeier <i>Kollekte: Misereor</i>
------------	-------	---

Palmsonntag

So. 28.03.	11.00	Eucharistiefeier
------------	-------	------------------

Gründonnerstag

01.04.	18.00	Abendmahlmesse
--------	-------	----------------

Karfreitag

02.04.	11.00	Kreuzweg für Kinder
	15.00	Feier vom Leiden und Sterben Christi

Karsamstag

03.04. 22.00 Osternachtsfeier

Ostern

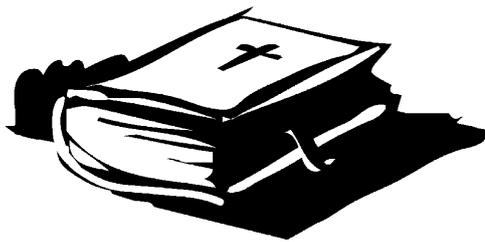
So. 04.04. 11.00 Osteramt

Mo. 05.04. 11.00 Osteramt, Johannes Wallbrecht



29. Januar 2021

20. Februar 2021



Die katholischen Briefe

Die katholischen Briefe des Neuen Testaments sind anders als die Paulusbriefe nicht primär an einzelne Gemeinden oder Gläubige gerichtet, sondern richten sich an die

gesamte Christenheit. Thematisch sind diese Briefe jedoch eng mit den Briefen des Paulus verwandt.

Auch in den katholischen Briefen geht es um die Entstehung erster christlicher Gemeinden und damit verbundenen Fragen. Unter anderem setzen sich die katholischen Briefe mit Fragen des alltäglichen christlichen Lebens in den Gemeinden oder des Glaubens an Jesus Christus auseinander.

Herz-Aktion nahm am Valentinstag Fahrt auf



Gerade jetzt möchte die Pfarre St. Josef in Herzogenrath-Straß die nahende Fastenzeit bis Ostern zu einer Zeit der eigenen Wandlung und inneren Veränderung ausrufen und so eine Kraftquelle für die oft dunkel erscheinenden Rahmenbedingungen in Corona-Zeiten eröffnen helfen.

Neben der Vorfreude "Auf das was da noch kommt" um mit dem aktuellen Songtitel von Max Giesinger zu sprechen, lädt die Gemeinde alle

Menschen im Quartier und die, die sich in welcher Weise auch immer mit Straß verbunden fühlen, natürlich wie bei ihr üblich fern aller religiösen Kategorien zu einer großen kreativen Aktion ein.

Mit der Überschrift "**Was mein Herz berührt**" mögen alle Mitwirkenden sich im Pfarrbüro an der Josefstraße 6 eines der insgesamt 196 vorbereiteten Stoffstücke in der Größe von 30 mal 30 cm abholen und dann ihrer Kreativität mit Bezug auf das Motto freien Lauf lassen.

Neben der gewünschten Individualität, das eigene kleine Kunstwerk vom Motiv her zu betrachten, sind der Gestaltung keinerlei Grenzen gesetzt. Ob mit Stoffmalstiften, Stoffmalfarbe, ob bestickt oder mit aufgenähten Stoffstücken oder in welcher Form auch immer appliziert, so gibt es eine unglaubliche Fülle an Darstellungsmöglichkeiten.

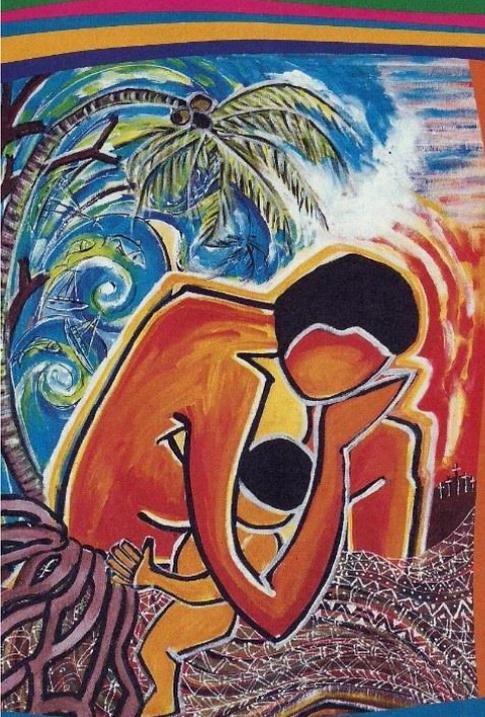
Wer in diesen Zeiten des Lockdowns keine geeigneten Materialien zur Gestaltung zur Hand hat, kann auch hier natürlich nach einer Lösung mit beschränkten Mitteln suchen oder entweder im Pfarrbüro unter 02406/2255- auch AB- oder über Wilfried Hammers, Tel.: 02406/9797882- auch AB- nach Unterstützung fragen, da die Gemeinde über einen entsprechenden Fundus verfügt.

Die Stoffstücke, die bei der Abholung auf der Rückseite mit Namen versehen werden, können und sollen von Menschen jeglichen Alters gestaltet werden. Wenn das, wovon man gerade am meisten berührt ist, mehrere Personen gleichzeitig betrifft, kann das kleine Kunstwerk auch kooperativ entwickelt werden.

Da die Einzelteile noch zu einem großen Patchwork-Kunstwerk zusammengenäht werden müssen, werden sie bis spätestens zum 15.3. zurück benötigt, um das Gesamtbild dann als Osterbild der besonderen Art in der täglich geöffneten Kirche von St. Josef aufzuhängen.

Wilfried Hammers

Weltgebetstag



Frauen aller Konfessionen laden ein zum Gottesdienst

Vanuatu

Worauf bauen wir?



Worauf bauen wir?

Wer weiß schon, wo Vanuatu liegt oder dass es überhaupt existiert? Niemand hat Vanuatu auf dem Schirm und nur im Weltrisikobericht steht der Inselstaat im Südpazifik an erster Stelle: Mit 99,88 Prozent Wahrscheinlichkeit wird Vanuatu durch den steigenden Meeresspiegel, von Zyklonen, Erdbeben oder einem Vulkanausbruch heimgesucht.

„In Gott steht und gründet Vanuatu“ – heißt es auf dem Landeswappen der 83 Inseln. Wenn der Boden unter uns schwankt, fragen wir neu nach dem, was uns wichtig ist: Worauf bauen wir? Christinnen aus Vanuatu, die in diesem Jahr den Weltgebetstag vorbereitet haben, legen uns diese Sorge ans Herz. Ihre Antwort: „Danke für die fruchtbaren Böden, die frische Luft, die saubere Umwelt, für den strahlenden Sonnenschein, das blaue Meer und für das stille, ruhige Wasser der Vanuatu-Inseln.“ Mit ihnen beten wir an diesem Freitag dafür, dass auch unsere Kinder und Enkelinnen noch eine bewohnbare Erde vorfinden. Entschieden gegen den Klimawandel handeln müssen wir jeden Tag.

Ökumenischer Gottesdienst
am Freitag, 05. März
um 17 Uhr
in St. Josef

Anmeldung im Pfarrbüro
2255
oder bei Marlene Seeger
01573 6164244
bis spätestens 03.03.

Spendenkonto des Weltgebetstags: IBAN DE60 5206 0410 0004 0045 40 BIC: GENODEF1EK1

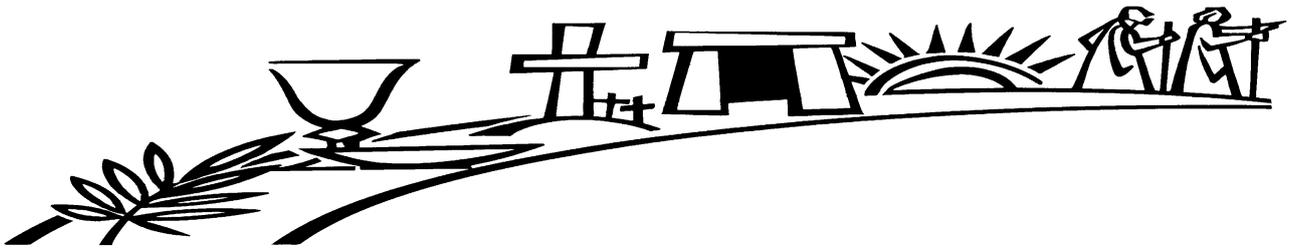


**„Der Planet Erde schreit“ (Teil 11)
„Sägt nicht den Ast ab, auf dem ihr sitzt!“**



„Jedes Jahr breitet sich die Wüste vier Kilometer weiter aus! Wie sollte man es angesichts dieser katastrophalen Tatsache nicht mit der Angst zu tun bekommen? Es sind immer die Ärmsten, die den höchsten Preis bezahlen. Oft zeichnet sich das Schreckgespenst der Hungersnot vor ganzen Bevölkerungen ab. Ich erhebe meine Stimme im Chor allerer,

die schon viel zu lange die Alarmglocken läuten, um zu rufen: Stoppt die zahlreichen Angriffe auf die Natur! Stoppt die allgegenwärtige Umweltverschmutzung, mit der wir die Natur zusehends ersticken! Stoppt die exzessive Ausbeutung von Seen, Flüssen und Ackerböden! Der fortwährende Wasserentzug und die Austrocknung stören das Gleichgewicht und sorgen letzten Endes für den Untergang. Menschen von heute, habt Erbarmen mit den Menschen von morgen! Hört auf, leichtsinnig das entsetzliche Mantra zu wiederholen: Nach uns die Sintflut! Sägt nicht den Ast ab, auf dem ihr sitzt!“



Die heilige Woche oder Karwoche

Die Schaufenster werden geräumt. Das Winterzeug geht in den Schlussverkauf. Die neuen Kollektionen ziehen verwunderte Blicke an. Also Neues zu den Festtagen. In der Tat, das gehört dazu. Du darfst dich zu Ostern wie ein neuer Mensch fühlen. Erlöst. Dich erwärmend in den Sonnenstrahlen. Das erhoffst du zumindest.

Diese Hoffnung ist den Ostertagen eigen. Du willst dich nicht nur körperlich, sondern auch geistig erneuern. Das ist zu hoffen. Darum folgt eine spirituelle Erfrischung.

Heilige Woche – Palmsonntag

Die Kirche feiert, dass Jesus, auf einem Esel sitzend, siegreich durch eine jubelnde Menge, die Palmzweige ausbreitet, in Jerusalem empfangen wird. Die Palmfeier ist ein Präludium auf Ostern.

Die Lesungen verorten Jesu Einzug ins Licht des Leidens und der Auferstehung. Wir versammeln uns außerhalb der Kirche, mit Palmzweigen in der Hand, die gesegnet werden. Nach der Erzählung vom Einzug ziehen wir singend zur Kirche hinter dem Kreuz her. Die Zweige steckt man zuhause hinter ein Kreuz, hoffend auf Gottes Schutz.

Gründonnerstag

Die Farbe des Tages ist weiß; sie steht für gut, freudvoll, heilig. Jesus feierte mit seinen Jüngern Pascha, Pesach, das jüdische Ostermahl zum letzten Mal.

Daher sprechen wir heute vom letzten Abendmahl. Mit diesem Fest gedenken die Juden der Befreiung aus der Sklaverei Ägyptens. Das Brot vom Fest teilte Jesus mit seinen Jüngern als seinen eigenen Leib und deutete damit an, dass er alle Menschen aus der Sklaverei der Sünden leiten wird. Jesus ließ den Wein umhergehen und nannte es sein Blut. Im jüdischen Pesachfest ist das Blut des Osterlammes Zeichen des Bundes, den Gott mit seinem Volk schloss. Jesus kündigte sich als das neue Osterlamm an und schloss den neuen Bund.

Und er bat seine Jünger dies zu tun, bis er wiederkommt. Mit dieser Geste und diesen Worten schenkte Jesus uns die Eucharistie. In

Zeichen will Jesus unter uns gegenwärtig bleiben und begründete damit das Priesteramt. Johannes berichtet auch, dass Jesus wie ein Sklave den Jüngern die Füße wäscht. Das war den Freunden unverständlich. Jesus macht ihnen aber so deutlich, dass sie einander lieber sollen. Dazu gehört Bescheidenheit.

Am Ende der Liturgie wird der Altar leergeräumt. Er bleibt nackt und kahl zurück. Uns bleibt stilles Wachen. Im Ölgarten, Getsemane, erleidet Jesus Todesangst, erlebt Verrat und Verhaftung. Freude weicht der Trauer.

Dieser Stimmungswechsel gibt Gründonnerstag den Namen (griechen = trauern). In der Kathedrale weiht der Bischof mit Vertretern aus dem Bistum Chrisma, die Öle, die gebraucht werden bei Taufe, Krankensalbung und Priesterweihe.

Karfreitag

Das ist der traurigste Tag im Jahr. Daher das Wort „kar“. Der Tag erinnert an das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt. Wie das jüdische Passahfest an den Durchzug durchs Rote Meer erinnert, so die christliche Passio (Durchzug – Leiden) an den Gang durch Leiden und Tod zur Auferstehung. Die Farbe der Liturgie ist rot. Die Kirche ist kahl. Leiden und Sterben Jesu werden dreifach bebildert: in der Leidensgeschichte, in der Kreuzverehrung und im Empfang der Kommunion. Auf die Zeigung des Kreuzes hin verehren die Gläubigen es mit einer Kniebeuge, Verneigung und Entzünden einer Kerze. Eine Eucharistiefeier gibt es heute nicht.



- Bärbel, Annemarie, Irmgard und Marlene haben vor Weihnachten Altäre und Bänke entstaubt, Altarbilder und Leuchter auf Glanz gebracht sowie Kreuzwegstationen gereinigt.
- Helmut Junggeburth hat in der Sakristei für die Ministrantengewänder und die Krippenfiguren Arbeiten geleistet.
- In den Weihnachtsfeiern hat es musikalisch gefunkt und geflegelt. Denn die Familien Funke und Flegel brachten mehrere Instrumente zum Klingen und brachten Festfreude!

"Bleibt alles neu?"

- die diesjährige Fastenaktion in St. Josef

Absurd klingt er- die Überschrift über die diesjährige Fastenaktion, mit der wir euch wie schon in der Adventzeit mit kleinen Lichtblicken erfreuen wollen und werden.

Doch was sich aufs erste Ohr komisch anzuhören scheint, ist es gar nicht. Vielmehr meinen wir, dass es einen Teil unserer menschlichen Verhaltens widerspiegelt. Denn wohl jeder von uns kennt ab und an einmal dieses beschriebene Spannungsverhältnis, dass es der Gewohnheit nach am besten bleiben sollte, wie es ist, auch wenn wir damit nicht immer zufrieden sind. Haben wir allerdings einen Schritt in Veränderung investiert und Neues für unser Leben entdeckt und ausprobiert, dann schwindet das Fragezeichen hinter dem Motto und wir fragen uns, warum wir es nicht längst schon genau so neu gemacht haben.

Um diese Ausbalancierung von Leben und Glauben geht es ja schon seit jeher in der christlichen Fastenzeit und wir würden uns mehr als freuen, wenn euch unsere zur Verfügung gestellten spirituellen Impulse gut und von innen her gewinnbringend durch diese Vorbereitungszeit führen würden. In der Kirche findet ihr zu den täglichen Öffnungszeiten bis immer jeweils 16 Uhr in der Winterzeit diese Impulse auf einem Tisch ausliegend. Nehmt für euch mit oder Familie oder Freunde oder Nachbarn.

Die Drucke und die dahinter stehenden Überlegungen sollen schließlich unter die Menschheit gebracht werden.

Judith Neubauer und Wilfried Hammers

Segen bringen, Segen sein! -ein Rückblick auf die Sternsingeraktion

So wie oben im Titel firmiert es ja auch das Sternsingermissionswerk in Aachen selber und wir haben das einfach auch dieses Jahr so richtig Ernst genommen.

Denn zu "Segen bringen" gehört ja zweifelsfrei essenziell irgendwo hinzugehen und dann dort auf jemanden zu treffen, der "Segen sein" kann.

Gesagt, getan: Für uns in Straß war auch dieses Jahr klar, dass wir keine komischen Behelfsaktionen zum Sternsingen überlegen würden, sondern wie eh und je alle Häuser besuchen. Und nach nur kurzem Überlegen war schnell klar, dass wir das auch natürlich unter Einhaltung aller Hygieneregeln und ohne irgendwen zu gefährden machen könnten.

Und so wurden kleine schlagkräftige Teams - ebenfalls Corona-konform!!- zusammengestellt und mit denen zogen wir auf unser Quartier Straß aufgeteilt eben los.

Oft erlebten wir an den Haustüren die erstaunte Frage "Wie, ihr kommt doch?" weil man wohl auf Ankündigung des Sternsingerwerks hin vermutet hatte, in diesem Jahr würde nun gar niemand kommen.

Da hatten aber alle, die uns noch nicht kennen, die Rechnung ohne die SternsingerInnen selber und deren BegleiterInnen gemacht. Denn diese waren übereinstimmend der Meinung: Segen bringen kann man nur, wenn man an alle Haustüren geht und auf konkrete Menschen trifft, die diesen Segen auch zu empfangen bereit sind.

Und das waren nahezu alle besuchten Menschen dann auch nach der ersten kurzen Verwunderung und man konnte es ab dann an deren Gesichter ablesen, dass die Freude noch größer war, als sonst ohnehin schon.

Noch überraschender allerdings und niemals so erwartet war das Euro-Ergebnis der Sammlung, mit dem wir und das Sternsingerwerk in Aachen für geschundene Kinder überall auf der Welt über konkrete Projekte "Segen sein" können.

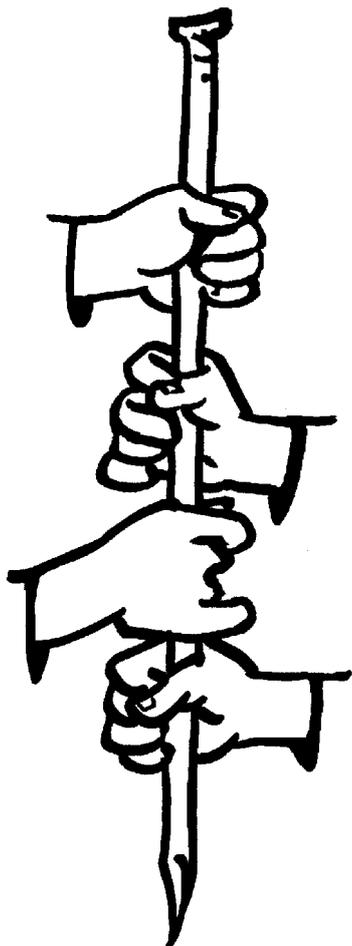
Hatten wir in 2019/2020 auch schon für unseren kleinen Ort beachtliche 3854,38 Euro, so waren es in diesem Jahr noch immer nicht fassbare

6137,29 Euro

Und die Quintessenz aus der diesjährigen Aktion ist mehr als klar: Nimm die Pandemie natürlich mehr als Ernst, aber mache auch Ernst damit, kreative Ideen zu entwickeln, dich vom Virus nicht am Segnen hindern zu lassen.

Wilfried Hammers

VAMOS CAMINANDO – GEHEN WIR ZUSAMMEN



Warum ich im Arbeitskreis Peru mitmache. Von Kind an habe ich mich für Elektrotechnik interessiert und später in meiner Jugend mit einfachsten Mitteln computerähnliche Instrumente gebaut. Klar, dass sich aus diesem Interesse ein Studium an der Technischen Hochschule in Aachen ergab und sich daraus ein entsprechendes Berufsleben entwickelte.

Irgendwie genügte mir das nicht und ich erweiterte mein Studium um Geschichte und Kultur. Das konnte die Geschichte des Bergbaus im Aachener Becken oder in der alten Heimat Ippenbüren betreffen, oder die Kultur in Togo, wohin Deutschland technische Verbindungen hatte schon im 19. Jahrhundert.

Als ich vor Jahren über den Arbeitskreis Peru las, war mein Interesse schnell geweckt, im Besonderen wo es um praktische Projekte ging, die die Campesinos selber umsetzen und wozu wir ihnen finanzielle Hilfe geben. Nicht wir sollen bestimmen, was den anderen gut tut, sondern sie sollen festlegen, was sie für sinnvoll und wichtig halten.

Josef König



THEO SEIANDERS.
Fastenaktion 2021

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Ortsgespräch mit Roland Breitenbach

Belohnung der Gerechten

Bald feiern die Christen das „letzte Abendmahl“ Jesu. Sie feiern es an getrennten Tischen.

Beim Besuch der lutherischen Gemeinde Roms Mitte März hat Benedikt XVI. gesagt, dass es unter Katholiken und Lutheranern noch keine eucharistische Tischgemeinschaft gebe, „muss uns mit der Trauer erfüllen, dass wir Schuld auf uns laden.“ Er hat den richtigen Ton gefunden. Das Mahl Jesu ist keine Veranstaltung zur Belohnung der Gerechten. Nach dem Willen Jesu sind Fromme wie Suchende eingeladen. Er ist der Gastgeber. Die Kirche stellt lediglich die Bedienung.

Doch so einfach ist es nicht, wie der sogenannte Ökumenische Kirchentag in Frankfurt beweist. Bei diesem Christentreffen ist das gemeinsame Abendmahl genau so wenig möglich wie zwischen zwei konfessionell verschiedenen christlichen Gemeinden.

Ohne die Gastmähler, die Jesus mit den Menschen unterschiedlichster Herkunft feierte (meist wurden diese von den Selbstgerechten als „Sünder und Zöllner“ verunglimpft), ist das letzte Abendmahl nicht zu verstehen. Warum soll erst mit der vollendeten Einheit ein gemeinsames Essen möglich sein und nicht schon auf dem Weg dorthin? Es grenzt an Hochmut, wenn Kirchen meinen, sie könnten zulassen oder ausgrenzen. Doch noch immer ist es so, dass die Orthodoxen die Katholiken und Protestanten ausschließen, die Katholiken die Protestanten.

Ursprünglich hatten nur Ungetaufte keinen Zugang zur Eucharistie. Durch dieses Kirchenverfahren werden Christgläubige letztlich wie Ungläubige behandelt.

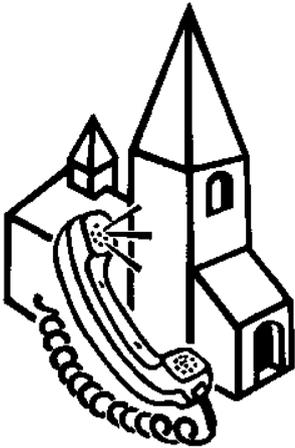
Deswegen fragt der Neutestamentler Joachim Kügler: „Kann man es wirklich vor Jesus rechtfertigen, dass das Mahlsakrament weniger Gemeinschaft stiftet als Abgrenzung?“ Wo läge auch der Sinn, die Mahlgemeinschaft auf den St. Nimmerleinstag zu verschieben?

Impressum

Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Josef
Herzogenrath-Strass
Herausgeber Pastoralteam St. Josef
Redaktion: Hermann van den Berg (verantwortlich)

Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt St. Josef
Josefstr. 6,
52134 Herzogenrath
Tel. 02406 - 2255
Druck KJG Aachen

Der Pfarrbrief erscheint monatlich und wird an Haushalte kostenlos verteilt.



2255

9797886

9797882

5399

9797885

9797884

01778360650

2380

979182

0800/1110111

9797881

Pfarramt

U. Kremer-Schäfer

Pfarramt, Fax

Gemeindereferent

W. Hammers

Hospizdienst

Tellerrand

Kleine Offene Tür

Kindertagesstätte,

P. Cohnen

Offene Ganztagschule

Telefonseelsorge

Vergissmeinnicht

1. und 3. Mittwoch im

Monat von 9.00 -10.30 Uhr

und nach Vereinbarung



Öffnungszeiten

Internet: www.st-josef-strass.de

Email: pfarramt@st-josef-strass.de

Pfarramt: Mo., Mi. 10.00 – 12.30 Uhr

Pfarrbücherei:

Do. 18.00 – 19.30 Uhr

Di. 16.00 – 18.00 Uhr

So 12.00 – 12.30 Uhr

außer in den Ferien und an Feiertagen